

Extremläufer stoßen auf Hindernisse

Dritter Fun Run am Selliner Strand findet Kritiker und Liebhaber. Mit 300 Teilnehmern bleibt der Lauf eher familiär und gemütlich. Profis vermissen die Zeitnahme.

Von Wenke Büsow-Krämer

Sellin. Bei hochsommerlichen Temperaturen wurden die Etappen mit den Hindernissen in der Ostsee zum Highlight. Um die 300 Teilnehmer warfen sich beim dritten Fun Run am Selliner Strand über Spundwände, krochen im Waldabschnitt durch umgelegte Bäume, zogen sich durch den Schlamm und genossen am Ende das Schaumbad.

Nachdem sich das Eventbüro Kiel in den letzten beiden Jahren für die Organisation dieses Hindernislaufes verantwortlich zeichnete, stieg für die dritte Auflage der Veranstaltung nun das Unternehmen Dirty Coast aus Schmalstede mit ein, das ab 2019 den Fun Run übernehmen wird. Der Veranstalter begann bereits 2015 in Kiel mit der Organisation solcher Sportevents.

Nach der Unternehmenspremiere in Sellin lagen Lob und Kritik dicht beieinander. Auffällig war hier eine fehlende Zeitnahme auf der fünf Kilometer langen Runde. „Das wurde vorher aber auch so angekündigt“, sagte Jan Wilms. „Wir wollten es bewusst ohne Zeitnahme probieren, um die Kosten in Grenzen zu halten.“ Mit 2500 Euro würden diese zu Buche schlagen. In einem Budget von insgesamt 8000 Euro nimmt das einen nennenswerten Platz ein. „Das ist ein Minusgeschäft. Solch eine Veranstaltung muss erstmal drei bis fünf Jahre wachsen, bis wir auf Null gehen“, so Jan Wilms.

Ohne die Zeitnahme wurde die Hoffnung auf eine Siegerehrung für einen Rügener Teilnehmer zu nichte gemacht. „Es gab zwar Teilnahmemedaillen, Getränk und eine Decke vom Sponsor. Aber im Ziel fühlte man sich als Teilnehmer gar nicht wahrgenommen“, meinte der Sassnitzer. Für die nächste Veranstaltung verspricht der Orga-



Gekrochen, geklettert und abgetaucht sind die 300 Teilnehmer des Selliner Fun Run.

FOTOS: KURVERWALTUNG SELLIN/POCHA.DE

„ Die Zeitnahme ist der Wunsch der Leistungssportler, die sich auf größere Wettkämpfe vorbereiten.

Jan Wilms,
Dirty Coast

nisator eine Überarbeitung. „Eventuell nehmen wir dann eine Zeitnahme auf Wunsch gegen Gebühr mit rein“, so Jan Wilms. „Dies ist vorrangig der Wunsch der Teilnehmer, die zu den Leistungssportlern gehören und sich hier auf größere Läufe vorbereiten.“

In diesem Jahr haben 13 Teilnehmer einen Halbmarathon absolviert. Dafür muss der aufgebaute Fünf-Kilometer-Kurs dann viermal durchlaufen werden. „Wir überlegen, ob wir im nächsten Jahr eine Zehn-Kilometer-Strecke aufbauen“, sagte Wilms. 65 Tonnen Material, die auch auf den Strecken in Kiel und Lübeck zum Einsatz kommen, bieten für eine Erweiterung Potenzial. Nur 20 Tonnen davon wurden in Sellin verbaut.

Andere Teilnehmer, wie eine Laufgruppe aus Stralsund, hatten sichtlich Spaß. „Uns hat es gefallen und ich sehe auch den enormen Aufwand dahinter. Im nächsten Jahr wollen wir wieder dabei sein“, versprach Petra Verhoeven, die sich zum ersten Mal der Herausforderung solch eines Hindernislaufes stellte. Die Rückmeldungen wertet nun auch die Kurverwal-

tung, die den Lauf auch finanziell unterstützt, aus. „Wie bei allen Veranstaltungen üblich, wird es eine Nachbesprechung geben“, sagt Steffi Besch. Auch hier gingen Meinungen enttäuschter Starter ein. „Wir wollen im nächsten Jahr weiter machen und verstehen natürlich, dass Leistungssportler dabei sind, die eine Wertung wünschen“, so Besch.

Neben den Sponsoren standen als Streckenposten, für die Anmeldung oder Versorgung der Teilnehmer in diesem Jahr 60 bis 80 Helfer tatkräftig beiseite. „Deshalb haben wir die Pokale in diesem Jahr beispielsweise an die freiwillige Feuerwehr verteilt, die hier seit drei Jahren unterstützt und eine Woche lang mit dem Aufbau beschäftigt war“, dankte Jan Wilms.



Beim Überqueren der Hindernisse – wie hier einer Spundwand – sind die Teilnehmer oft auf Unterstützung aus der Gruppe angewiesen.

Quelle: Ostsee-Zeitung Ausgabe Rügen vom 05.06.2018